Deutscher Bundestag **Drucksache 19/6733**

19. Wahlperiode 28.12.2018

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Jürgen Braun, Waldemar Herdt, Markus Frohnmaier, Dr. Axel Gehrke und der Fraktion der AfD

Schwere Menschenrechtsverletzungen durch Ermordung Inhaftierter zum Zwecke der Organentnahme in China

Im Jahr 2006 erschien eine groß angelegte Studie mit dem Vorwurf, in ganz China würden Gefangene zur Organentnahme getötet. In Straflagern und Kliniken würde eine lukrative Transplantationsindustrie „on demand“ betrieben (Kilgour/Matas: Bloody Harvest, 2006). Seit der Studie wurden weitere Untersuchungen erbracht, und sie alle kommen zum selben Ergebnis: Die chinesische Regierung betreibt ein landesweites Konzept zur Beseitigung und gleichzeitiger Kapitalisierung ihrer Regimegegner, durch systematisch organisierte Organentnahmen. Bei den Opfern handelt es sich um politische Gefangene, Tibeter, Uiguren, Christen, die sich in Hauskirchen treffen, vor allem aber Anhänger der Falung-Gong-Bewegung. (Ethan Gutmann: The Slaughter, 2014; Kilgour, Gutman, Matas: Bloody Harvest/The Slaughter, an Update 2016, https://endtransplantabuse.org/wp-content/uploads/2017/05/Bloody_Harvest-The_Slaughter-2016-Update-V3-and-Addendum-20170430.pdf; China Organ Harvest Research Center: Update on Medical Genocide, 2018, = COHRC Report 2018 www.chinaorganharvest.org/app/uploads/2018/10/EN-booklet-web-20181014.pdf).

Laut dieser Berichte ist der gesamte Prozess des Organraubes von schwersten Menschenrechtsverletzungen begleitet: Die Opfer erleiden fürchterliche Qualen, da die Organentnahmen oft ohne ausreichende Betäubung geschehen, um die Qualität der Organe zu verbessern. Gefangene werden in einer Organdatenbank erfasst. Die chinesischen Behörden verfügen über die DNA-Daten von insgesamt 40 Millionen Einwohnern, darunter sind hunderttausende Gefangene. Ärzte untersuchen regelmäßig Blut und Gewebe der Häftlinge. Kommt dann eine Organanfrage, werden dem passenden Häftling alle Organe entnommen, der übrige Körper wird verbrannt. Den Angehörigen wird danach ein Totenschein zugeschickt, auf dem die Todesursache mit „Herzinfarkt“ oder ähnlichem vermerkt ist.

Die o. g. neuen Berichte aus den Jahren 2014 bis 2018 haben den Druck auf die chinesischen Behörden erhöht, denn sie sprechen von 60 000 bis 100 000 Transplantationen jährlich. Sie wurden landesweit in über 1000 Kliniken (Stand: 2007) und in den 169 staatlich zertifizierten Transplantationszentren (seit 2007) durchgeführt, heißt es in diesen Berichten. Die starke Zunahme von Transplantationskliniken von 150 vor 1999 auf über 1000 im Jahr 2007 (www.dfmhp.com.cn/a/dongfengyilin/Xingyedongtai/2010/1222/3020.html) geht parallel mit der Verfolgung von Falung Gong. Falun Gong wurde im Jahr 1999 verboten, und seitdem

wurden jährlich mehr ihrer Mitglieder verhaftet und eingesperrt. Schätzungsweise sitzen derzeit 150 000 Anhänger dieser spirituellen Bewegung in Arbeitslagern ein. (COHRC Report 2018, S. 17-19).

Das kommunistische Regime gibt die Zahl der Transplantationen mit 10 000 pro Jahr an, die Spender seien Freiwillige oder zum Tode Verurteilte. Bedenkt man, dass es in China traditionell keine Kultur der Organspende gibt – nur 363 000 offiziell eingetragene Organspender (Ende 2017) und landesweit nur 130 vollendete Transplantationen durch freiwillige Spender (bis zum Jahr 2009), und die Zahl der Hingerichteten nach Schätzungen von Amnesty International Experten 2000-6000/Jahr beträgt, ist selbst die offizielle genannte Zahl noch zu hoch. (Allison KC, Caplan A, Shapiro ME, Els C, Paul NW, Li H. Historical development and current status of organ procurement from death-row prisoners in China. BMC Med Ethics. 2015; 16: 85. https://doi.org/10.1186/s12910-015-0074-0, Huang J, Mao Y, Millis JM. Government policy and organ transplantation in China. Lancet. 2008; 372: 1937-8. https://doi.org/10.1016/S0140-6736(08)61359-8).

Als starker Beleg für den Organraub ohne freiwillige Spender kann die Wartezeit für Organe in China gelten: Während ein Patient in den USA (mit ca. 10 000 Organspenden pro Jahr) auf eine Niere 3,6 Jahre warten muss, sind es in China nur zwei Wochen, manchmal nur wenige Tage. (COHRC Report 2018, S. 9). Es gibt Berichte von einem Krankenhaus, welches 16 Organe an einem Tag transplantierte, ein anderes rühmte sich bereits 4000 Leber- und Nierentransplantationen im laufenden Jahr erfüllt zu haben. (COHRC Report 2018, S. 11).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Sind der Bundesregierung die Vorgänge der systematisch organisierten Organentnahmen bei Sträflingen in Gefängnissen und Arbeitslagern in China bekannt?

   Falls ja, wie viele Fälle sind dies nach Einschätzung der Bundesregierung in den Jahren von 2000 bis 2018, aufgelistet pro Jahr, gewesen?

2. Sind der Bundesregierung die in der Vorbemerkung genannten Quellen, insbesondere Kilgour/Gutmann/Matas 2016 und COHRC Report 2018, bekannt und hält sie diese für glaubwürdig?

3. Will die Bundesregierung die in Frage 1 genannten Vorgänge und in Frage 2 genannten Quellen in Regierungskontakten mit China zur Sprache bringen, um die nach Meinung der Fragesteller ungeheuerlichen Menschenrechtsverletzungen zu lindern?

4. Wurden diese Menschenrechtsverletzungen von der Bundesregierung in den vergangenen zwölf Jahren angesprochen?

   a) wenn ja: mit welchem Ergebnis?

   b) wenn nein: warum nicht?

5. Ist die Bundesregierung bereit, sich den Resolutionen des Europäischen Parlamentes (Entschließung 2013/2981(RSP)) und des US-Kongresses (H.Res. 343 6/13/2016) anzuschließen und die dort angeklagte Praxis der systematischen Organentnahmen zu verurteilen?

6. Wie lässt sich nach Ansicht der Bundesregierung der forcierte Ausbau der deutsch-chinesischen Handelsbeziehungen mit schwersten Menschenrechtsverletzungen im Rahmen von Massentötungen zur Organentnahme rechtfertigen?

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

7. Ist der Bundesregierung bekannt, ob Organe aus China nach Deutschland eingeführt werden?

   Wenn ja, welche und wie viele?

8. Ist der Bundesregierung bekannt, ob es einen Transplantationstourismus d. h. Reisen zur Transplantation von Deutschen nach China, gibt?

   Falls ja, wie viele Vorgänge sind dies?

Berlin, den 6. Dezember 2018

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Satz: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH, Mainzer Straße 116, 66121 Saarbrücken, www.satzweiss.com
Druck: Printsystem GmbH, Schafwäsche 1-3, 71296 Heimsheim, www.printsystem.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333